

Der Tisch ist reich gedeckt

Turmfalken haben sich angepasst

Nicht jeder Beute-Sturzflug endet erfolgreich: Turmfalken sind waghalsige Jäger, doch aufmerksame Mäuse haben eine echte Chance.

VON DIETER BARK

Waldeck-Frankenberg. Im vergangenen Jahr und in diesem Frühjahr konnte man in unserem Landkreis eine besonders hohe Population an Feldmäusen beobachten. Wiesen sind oft siebartig mit Mauselöchern übersät.

Das kann die Landwirte belasten, erfreut aber Naturfreunde, die besonders viele Turmfalken erblicken, die im Rüttelflug („Rüttelfalken“) über einer erspähten Beutemaus stehen und dann im Sturzflug zur Erde gehen. Nicht selten ist die Maus

aber schneller!

In unserem Bereich können wir drei Falkenarten begegnen. Sehr selten zeigen sich Wanderfalken und Baumfalken, erfreulich häufig treffen wir auf Turmfalken.

Die haben sich besonders erfolgreich der Zivilisation angepasst. Die ehemaligen Felsenbrüter suchen sich ihre Nistplätze jetzt in Mauerhöhlen an hohen Gebäuden, Kirchtürmen (Korbach), aber auch besonders gern in Nistkästen, die an Hausgiebeln und Feldscheunen von naturinteressierten Menschen angebracht wurden.

Turmfalken bevorzugen als Beutetiere Feldmäuse. Nur in mautarmen Zeiten stehen Kleinvögel, Eidechsen und Regenwürmer auf dem Speiseplan. In mautreichen Zeiten beobachtete ich aus meinem Fotozelt heraus, wie die Eltern stündlich je eine



Die nächste Ration ist gesichert: Frau Falke bringt dem hungrig wartenden Nachwuchs eine Feldmaus.

Fotos: Dieter Bark

Feldmaus ihren sechs Jungen zutragen.

In der Regel verbringen Turmfalken auch den Winter bei uns.

Nur einige ziehen in besonders kalten Monaten in den Mittelmeerraum. Für mich ist es immer wieder erfreulich, auf diese

Vögel im Feld durch ihre lauten Ki-Ki Rufe aufmerksam zu werden, sie dann mit langen, spitzen Schwingen pfeilschnell vor-

beifliegen zu sehen und zu erleben, wie sie plötzlich im Rüttelflug über Beute stehen und im Sturzflug zur Erde sausen.